

Kommunikation mit wahrnehmungsbeeinträchtigten Menschen

Wie kann der Zugang gelingen?

Verbale (sprachliche) Kommunikation

Definition:

Prozess der Übertragung von Nachrichten zwischen einem Sender und einem oder mehreren Empfängern

(Gabler 2019)



Verbale (sprachliche) Kommunikation

- Sprechweise
- Sprechtempo
- Stimme (laut/leise)
- Tonfall

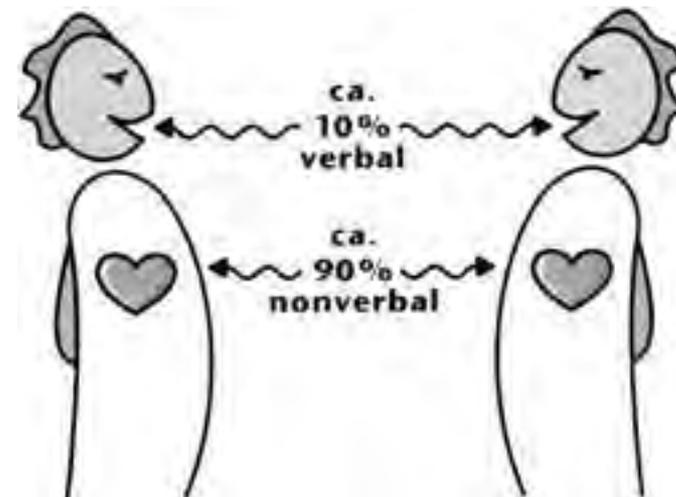


Nonverbale (nichtsprachliche) Kommunikation

Definition:

... beschreibt alle Formen der Kommunikation, die sich nicht auf eine sprachliche Informationsvermittlung stützen

(Gabler 2019)



Nonverbale (nichtsprachliche) Kommunikation

Auch

- Atmung
- Vegetative Zeichen (Puls, Blutdruck, Transpiration usw.)
- Schweigen (angenehm und unangenehm)



Nonverbale (nichtsprachliche) Kommunikation

Dialog führt zu unterschiedlichen Deutungen:

1. Interpretation des Cowboys -> aggressiver Indianer



2. Interpretation des Indianers -> durchgeknallter Cowboy



Paraverbale Aspekte

Sprach- und Stimmeigenschaften

- Stimmhöhe
- Stimmqualität
- Sprechrhythmus
- Sprechdauer



Extraverbale Aspekte

Persönliches Erscheinungsbild

- Kleidung
- Schmuck

Sinnesreize

- Taktil
- Olfaktorisch
- Gustatorisch

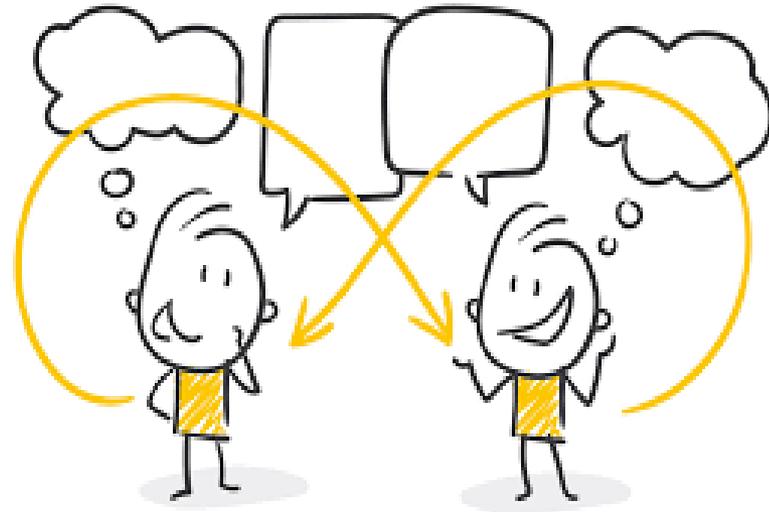


Unmöglichkeit, nicht zu kommunizieren

(nach Watzlawik)

Man kann nicht nicht kommunizieren, denn jede Kommunikation ist Verhalten und genauso wie man sich nicht nicht verhalten kann, kann man nicht nicht kommunizieren

(Watzlawik, Beavin, Jackson, 2016)



Modell der zwischenmenschlichen Kommunikation

(nach Schulz von Thun)

- Wir können mit einer Nachricht vier Botschaften versenden
- Der Empfänger kann vier Botschaften interpretieren
- Entscheidend ist in Gesprächen nicht, wie eine Nachricht gemeint war
- Entscheidend ist, wie sie vom Hörer verstanden wurde

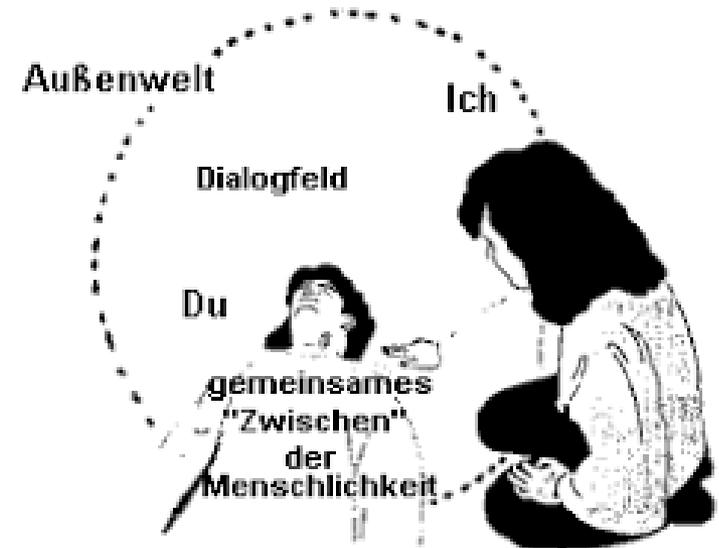
(Schulz von Thun 2010)



Körpernaher Dialogaufbau nach Zieger

(Zieger 2005)

- Menschen im Wachkoma sind prinzipiell entwicklungs- und rehabilitationsfähig
- Entwicklung und Förderung beginnen auf der Intensivstation
- Sie benötigen Sicherheit, klare Strukturen und Orientierungen in der Situation und intensive Wahrnehmungsangebote, um die Wirkungen ihrer selbst auf die Umwelt und andere Menschen (körperlich, leiblich) mit allen Sinnen spüren zu können



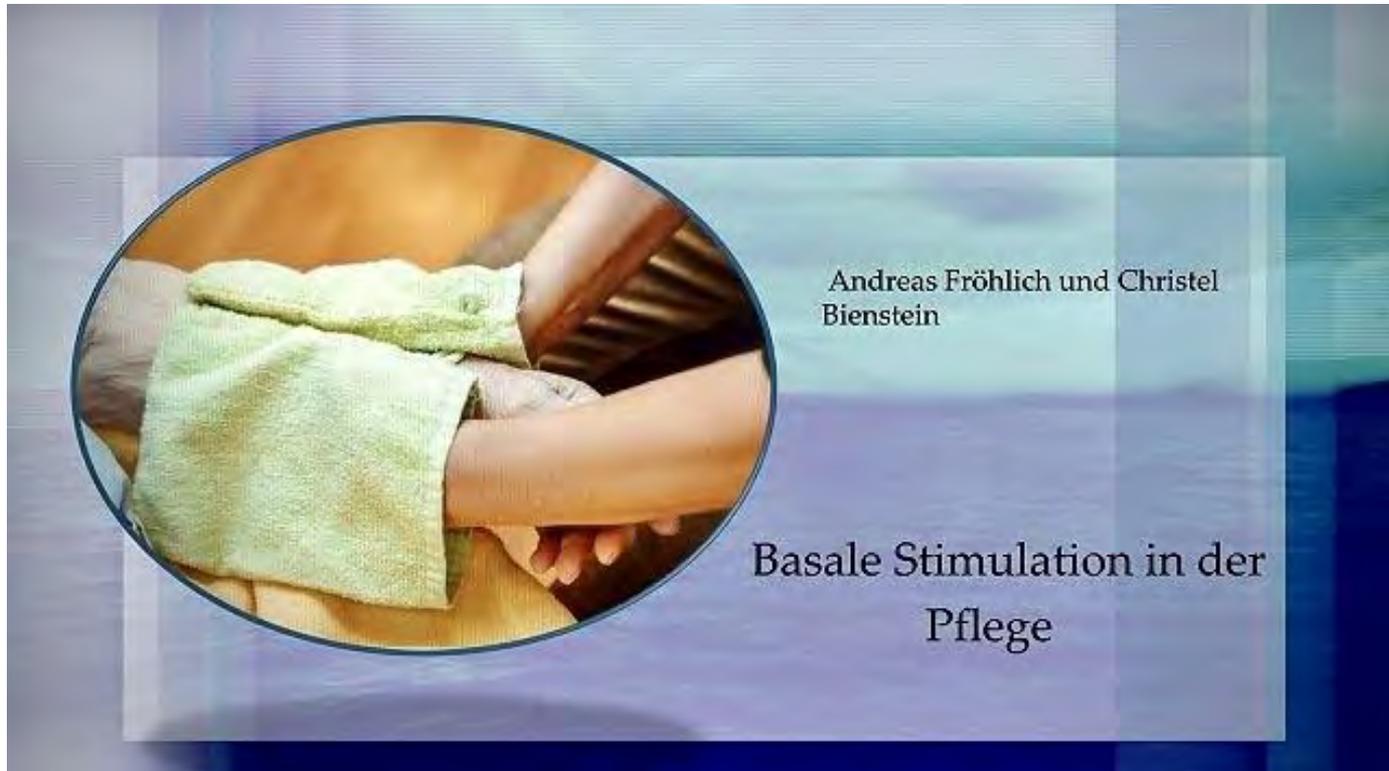
Körpernaher Dialogaufbau nach Zieger

Durch [...] frühe Wahrnehmungs- und Bewegungsangebote [...] und durch weitergehende Kommunikations- und Interaktionsangebote kann die [...] Entwicklung wirksam gefördert [...] und ein neues Gesamtverhalten des schwerst beeinträchtigten Patienten aufgebaut werden.

(Zieger 2005)



Basale Stimulation



Basale Stimulation

Andreas Fröhlich:

Schwerstmehrfachbehinderte
Kinder können körpernahe
Wahrnehmung aufnehmen

Sie können mit dem Körper
kommunizieren

(Nydahl 2017)



Basale Stimulation

- Körpererfahrung: ein Angebot zur Entwicklung
- Berührungen
- Erfahrungen des ganzen Körpers
- Übertragbar in die Umwelt des Betroffenen

(Nydahl 2017)



Unterstützte Kommunikation

Körpereigene Kommunikationsformen:

- Blickkontakt
- Atmung
- Gestik
- Mimik
- Körperhaltung
- Gebärden
- Handzeichen



Ergänzung durch Kommunikationshilfen

Unterstützte Kommunikation

Körperferne Kommunikationshilfen:

- Gegenstände
- Fotografien
- Symboltafeln
- Kommunikationsmappen

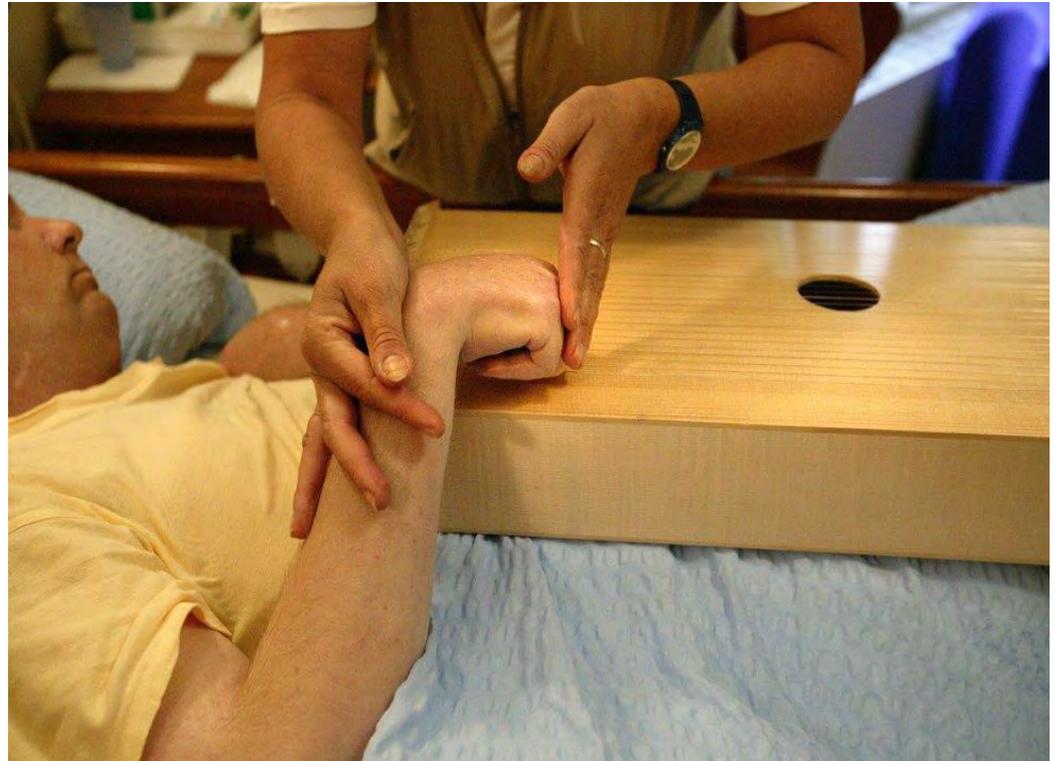
- Kommunikationsgeräte



Musiktherapie – Ich klinge, also bin ich

(Herkenrath, in Nydahl 2017)

- Musik wirkt auf den Menschen ein
- Musik mobilisiert das Gehirn
- Auch im Wachkoma gibt es keine Grenze der Entwicklungsmöglichkeiten
- Therapeutische Wirkung im Prozess des gemeinsamen Tuns



Musiktherapie, Beispiel 1



Musiktherapie, Beispiel 2



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Literatur:

Gabler Wirtschaftslexikon (2019) 19. vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage. Wiesbaden: Gabler Verlag.

Schulz v Thun F (2010) Miteinander reden 1: Störungen und Klärungen: Allgemeine Psychologie der Kommunikation. 48. Auflage. Hamburg: Rowohlt Verlag.

Watzlawick P, Beavin H J, Jackson D (2016) Menschliche Kommunikation: Formen, Störungen, Paradoxien. 13. Auflage. Bern: Hogrefe Verlag.

Nydahl P (2017) Wachkoma. Betreuung, Pflege und Förderung eines Menschen im Wachkoma. 4. Auflage. München: Elsevier GmbH.

Drebes J (2021) Ratgeber Wachkoma - für Angehörige und Betreuende. Berlin: Springer Verlag.

Zieger A (2005) Körpernaher Dialogaufbau mit Menschen im Koma/Wachkoma nach erworbener schwerer Hirnschädigung. In:

Boenisch, J. & Otto, K. (Hrsg.): Leben im Dialog. Unterstützte Kommunikation über die gesamte Lebensspanne. Karlsruhe: von Loeper Literaturverlag.